



Aktion zur Ländlichen Entwicklung in der Gemeinde Büllingen



Bericht der Bürgerversammlung in Honsfeld vom 18.04.2007

Teilnehmer:

Anzahl: 18 Teilnehmer / 15 Fragebögen

Geschlecht:

11 männliche (73,33 %)

4 weibliche (26,66 %)

Altersdurchschnitt: 44 Jahre

Einleitung:

Der zuständige Schöffe, Herr Wolfgang Reuter, begrüßt die Teilnehmer und stellt Frau Sabine Mennicken von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) als Autorin des Kommunalen Programms zur Ländlichen Entwicklung (KPLE) vor, sowie Herrn Gilbert Küpper ebenfalls von der WFG, der als Begleitorgan der Aktion fungieren wird.

Information:

1. Gilbert Küpper stellt die Philosophie, die Vorgehensweise und den zeitlichen Ablauf der Aktion zur Ländlichen Entwicklung vor. Schwerpunkte sind hierbei vor allem die Ausarbeitung einer kommunalen Entwicklungsstrategie, die auf einer von einer breiten Basis geteilten Diagnose beruht, sowie die Bürgerbeteiligung während der verschiedenen Phasen dieses Prozesses.
2. Sabine Mennicken stellt die Zusammenfassung der wichtigsten Merkmale der Gemeinde vor, die als Basis für eine gemeinsam mit der Bevölkerung zu erstellende Diagnose dient. Diese Präsentation umfasst drei Teile:
 - die Gemeinde im Vergleich mit umliegenden Referenzgebieten
 - den geschichtlichen Hintergrund der Gemeinde / der verschiedenen Ortschaften
 - die heutige Situation der Gemeinde

Beide Präsentationen senden wir Ihnen auf Anfrage gerne als Datei oder auch als Ausdruck zu (Kontakt WFG – Tel.: 087/568201 oder info@wfg.be).

Kartenabfragen:

Im Verlauf des Abends hatten die anwesenden Bürger Gelegenheit, sich zu folgenden Themen zu äußern. Dabei wurde jeweils die Methode der Kartenabfrage angewandt. Im Folgenden sind die Ergebnisse der Beteiligung zusammengefasst:

1. Spontane Visionen – Was soll sich in der Gemeinde Büllingen ändern?

Mobilität – Verkehrssicherheit – Infrastruktur:

- Noch mehr auf Verkehrssicherheit achten
- Parkverbote auf Kreuzungen
- Bürgersteige (zu viel besuchten Orten) – 3x
- Feldwege ausbessern
- Fahrradwege
- Verkehrsberuhigung – Alternative zu Eselsrücken und Blumentöpfen
- Bessere Koordination verschiedener Straßenbauarbeiten

Dienstleistungen – Infrastruktur:

- „Spielstrassen“ in den größeren Ortschaften
- Wohngemeinschaft für ältere Menschen

Soziales & politisches Leben – Bevölkerung – Vereinsleben & Infrastruktur:

/

Umwelt – Natur – Energie

- Mehr Kontrolle gegen Umweltsünden

Tourismus:

- Radwanderweg – Alte Bahnstrecke - 4x
- Hervorheben historisch interessanter Punkte (Beispiel Kulturroute Hünningen)
- Touristische Aufwertung

Wirtschaft:

- Arbeitsplätze (Industrie) schaffen

Dorfstrukturen - Raumordnung - Wohnungswesen:

- Attraktiver Dorfplatz
- Bauzonen ausdehnen – arrondieren

Allgemein / Sonstiges:

- Grundsteine legen, dass die Gemeinde / Dörfer für die Bewohner attraktiv bleiben
- Für ein gesundes Miteinander zwischen Tourismus – Landwirtschaft – Bevölkerung sorgen

2. Schwächen der Gemeinde:

Mobilität – Verkehrssicherheit – Infrastruktur:

- Fehlende Bürgersteige / Radwege (mangelnde Sicherheit)
- Großes Wegenetz
- Große Entfernungen

Dienstleistungen – Infrastruktur:

/

Soziales & politisches Leben – Bevölkerung – Vereinsleben & Infrastruktur:

- Geringe / fehlende Bevölkerung
- Gefahr der Leerung der Dorfkerne

Umwelt – Natur – Energie:

- Einschränkungen durch die Naturschutzgebiete (Natura 2000) – 2x
- Forstamt

Tourismus:

/

Wirtschaft:

- Ausgeschöpftes Gewerbegebiet – 2x
- Mangel an Arbeitsplätzen in der Gemeinde
- Handel und Gewerbe

Dorfstrukturen - Raumordnung - Wohnungswesen:

/

Allgemein / Sonstiges:

- Die Möglichkeiten werden nicht umgesetzt

3. Stärken der Gemeinde:

Mobilität – Verkehrssicherheit – Infrastruktur:

/

Dienstleistungen – Infrastruktur:

/

Soziales & politisches Leben – Bevölkerung – Vereinsleben & Infrastruktur:

/

Umwelt – Natur – Energie:

- Wasser
- Naturschutzgebiete - Landschaft (Attraktivität – Tourismus) – 5x
- Wanderwege

Tourismus:

- Ausbaufähiges Potenzial

Wirtschaft:

/

Dorfstrukturen – Raumordnung - Wohnungswesen:

- Geringe Bevölkerungsdichte

Allgemein / Sonstiges:

- Es bleibt noch viel zu tun...

4. Ideen & Projekte:

Mobilität – Verkehrssicherheit – Infrastruktur:

/

Dienstleistungen – Infrastruktur:

/

Soziales & politisches Leben – Bevölkerung – Vereinsleben & Infrastruktur:

- Mehr Förderung der Vereine
- Platz / Anreiz schaffen für Kinder – Familien fördern & unterstützen – 2x

Umwelt – Natur – Energie:

- Rundtischgespräch mit Forstamt und gemeinsame Suche nach Problemlösungen
- Sensibilisierung für den Wert des Wassers
- Naturschutzprojekte (BNVS) unterstützen

Tourismus:

- RAVEL – Eifelsteg – See: Konzept zur positiven Nutzung entwickeln
- Wander- und Fahrradwege – 2x
- Tourismus fördern

Wirtschaft:

- Grenzüberschreitende Gewerbebezonen
- Gewerbegebiete erweitern (bringt Arbeitsplätze und wachsende Bevölkerung mit sich)
- Geschäftswelt fördern – 2x
- Landwirtschaft im Wandel – diesen Wandel gemeinsam mit Bevölkerung und Tourismus „gestalten“
- Kleinunternehmen unterstützen / Attraktivität steigern
- Kleinunternehmen in den Dörfern (nicht Gewerbegebiete) belassen

Dorfstrukturen – Raumordnung - Wohnungswesen:

- Unterstützung von Ehrenamtlichen die sich um die Verschönerung der Dörfer kümmern
- Förderung (für die Dorfjugend) für den Erhalt alter Bausubstanz – 2x

Allgemein / Sonstiges:

/